

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 144 (1977)

Artikel: II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1977
Autor: Meyer, Helmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1977

1. Aus den Berichten der Kapitelspräsidenten

«Was mich beschäftigt, ist die Gleichgültigkeit vieler Kolleginnen und Kollegen. 30 bis 40 Prozent von ihnen müssen im Durchschnitt pro Kapitel gebüsst werden. Dazu kommen die ‚faulen‘ Entschuldigungen, welche ein immer grösseres Ausmass annehmen. Vom Korrigieren der Hefte bis zur Lagerrekognosierung, von der Sehnscheidenentzündung am Arm, wegen welcher man nicht Auto fahren kann, bis zum Kind, das man nicht in Obhut geben kann, ist so ziemlich alles vertreten . . .», schreibt ein Kapitelspräsident. Er steht damit nicht allein: «Trübe stimmt einem die Berufsmoral der Kapitularen. Mit 25 Prozent unentschuldigten Absenzen dürfte wahrscheinlich der Winterthurer Rekord aufgestellt worden sein», heisst es da, oder: «Die hohe Zahl der den Kapitelsversammlungen fernbleibenden Kolleginnen und Kollegen ist verwirrend. Zweimal waren es rund ein Drittel!» Worin liegen die Gründe? «Wir sind uns über die Gründe überhaupt nicht im klaren. Sind sie in der Traktandenliste, beim Datum, beim Wetter, beim langen Wochenende der übrigen Arbeitnehmer oder gar im ‚individualisierenden‘ Unterricht zu suchen, der ‚Solidarität‘ nur dort erwartet und lehrt, wo für das betreffende Individuum auf jeden Fall etwas herausschaut?», fragt sich ein Kapitelsvorstand. Gestaltung und Durchführung der Kapitelsversammlungen liefern jedenfalls keinen stichhaltigen Grund zum Fernbleiben, hört man doch immer wieder von Veranstaltungen, welche die Anwesenden zu fesseln vermochten: «Mit grosser Freude stellte ich fest, dass unsere Versammlungen auf gutes Echo gestossen sind. Als wir vom Theaterspiel an der Unterstufe berichteten, war der Saal so voll, dass sich die Kapitularen sogar auf den Boden setzen mussten . . .» — «Der Vorstand versuchte, den städtischen Kollegen die Landschaft unseres Bezirks in Erinnerung zu rufen, indem er die Versammlung in Aesch durchführte und zugleich die Vorstellung dieser Gemeinde durch einheimische Referenten als Thema wählte. Die Veranstaltung fand freundliche Aufnahme.» — «Die Versammlung war dem Thema ‚Französisch-Unterricht auf der Mittelstufe‘ gewidmet . . . Eine Lektion mit Sechstklässlern, die Vorstellung kritischer Thesen und ein befürwortendes Referat . . . sollten Grundlage und Anregung zu einer Diskussion bilden. Lektion und Referat waren informativ.» — «Die Führung durch den Tierpark Langenberg hatte zum Ziel, den Lehrern eine praktische Hilfe zu geben, wenn sie mit ihren Schülern den Tierpark besuchen. Die Übung hat ein sehr gutes Echo gehabt. Der Referent verstand es, die Zuhörer zum Staunen zu bringen.» — «Das Medienpaket ‚Wallis‘ (Filme, Dias und Folien) brachte nicht nur Information. Vielmehr regte es die Lehrer an, diese Hilfsmittel richtig einzusetzen.» Neben eher unterhaltenden Darbietungen, die sich besonders als Kontrast zu den oft etwas trockenen Begutachtungsgeschäften eignen, sind es vor allem Veranstaltungen, welche den Lehrer zum Nachdenken anregen oder direkt aktivieren, die auf ein gutes Echo stossen. Stufen- und Themenkapitel erweisen sich, allein schon wegen der geringeren Teilnehmerzahl pro Versammlung, als günstig. Man sollte es aber einem Kapitelsvorstand auch nachsehen, wenn ein Kapitelsprogramm nicht ganz wunschgemäss gelingt: «Beide Referenten konnten trotz fundierten Wissens und sachlicher Vorbereitung die Zuhörer nicht begeistern, ein Risiko, das eben jeder Organisator eingeht, wenn er ‚neue‘ Referenten engagiert.» Betrüblich ist es, wenn der Verlauf der Versammlung von den Teilnehmern in Frage

gestellt wird: «Während meiner Amtszeit und schon vorher ärgerte mich die Disziplinlosigkeit in der Lehrerschaft. So möchte unser Dirigent auf den Eröffnungsgesang verzichten, da Kollegen nicht die Geduld aufbringen, ihm bei der kurzen Einübung eines Gesanges ohne Zwischenkommentare zu folgen. Spürbar ist auch jeweils um 11 Uhr ein Drang vieler Kapitularen zum Aufbruch ...»

Die Kapitelsveranstaltungen sind also zum grossen Teil attraktiv; wer dies aber nicht findet und der Meinung ist, er könnte es selber besser machen, dem dürfte es nicht schwerfallen, sich in den Kapitelsvorstand wählen zu lassen. Warum denn aber das so verbreitete schlecht oder gar nicht entschuldigte Fernbleiben? Ist es die Haltung des passiven, überfütterten Konsumenten, dem nur das Beste, Perfekte gerade noch gut genug ist? Ist es Minimalismus, Faulheit, soziale Abschliessung — jene Einstellung also, welche dieselben Lehrer vielleicht an ihren Schülern nicht genug tadeln können? Liegt es an der Unwissenheit über die Bedeutung des Kapitels?: «Es ist erschreckend, wieviele Junglehrer keine Ahnung haben, was ein Kapitel ist, und es als notwendiges Übel bezeichnen. Eine tiefgründige Information im Fach ‚Schulgesetzeskunde‘ am Oberseminar wäre von Vorteil», schlägt ein Kapitelspräsident vor. Sicher ist, dass durch die schlechte Präsenz die Einrichtung des Kapitels und damit das Recht der Lehrer, ihre obligatorische Weiterbildung selbst zu gestalten und zu Lehrmitteln, Lehrplänen usw. Stellung zu nehmen, in der Öffentlichkeit diskreditiert wird. Wie würden die «Dauerschwänzer» unter unseren Kollegen wohl reagieren, wenn sie stattdessen plötzlich ein Aufgebot zum nächsten pädagogischen Wiederholungskurs vom 17. bis 29. Juli erhielten oder ihre Pflichtstundenzahl durch regierungsrätliches Dekret im Rahmen eines vom zuständigen Ministerialbeamten ausgearbeiteten Lehrplanes auf 33 festgelegt würde?

Kapitelsversammlungen bieten nicht nur Raum zur Weiterbildung und zur Mitsprache, sie können auch eine soziale Funktion erfüllen. So schreibt ein Kapitelspräsident: «An Versammlungen und Veranstaltungen mit Lehrern glaube ich immer wieder feststellen zu können, dass sich beachtliche Teile der Lehrerschaft abkapseln, nicht nur gegenüber der ‚übrigen‘ Welt, sondern auch gegenüber Kollegen. Eine langsame Entwicklung zum Sonderling, ein eingeengter Blickwinkel sind dann unvermeidlich. Oft geht der Blick für das Wesentliche verloren ... In unserem Kapitel wurden bis jetzt folgende Massnahmen gegen diese Erscheinung getroffen: Statt den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften einen Sold auszuzahlen, wurden sie um die Jahreswende zu einem Nachtessen eingeladen. In der Kapitelpause wird Kaffee und Gebäck aufgestellt ... Der zweite Teil der Kapitelsversammlung wird nach Möglichkeit so gestaltet, dass er den anwesenden Kolleginnen und Kollegen etwas bietet, das über die Berufswelt des Lehrers hinausgeht. Anschliessende Gespräche mit Referenten oder Künstlern werden gefördert. Das Kapitelsessen wird immer wieder empfohlen und so weit als möglich attraktiv gestaltet.»

In gewisser Hinsicht korrespondiert die hohe Absenzenzahl mit der Mühe, einen Kapitelsvorstand und ganz besonders einen Präsidenten zu finden. Wie attraktiv ist es denn, einer Institution vorzustehen, die von vielen als «quantité négligeable» betrachtet wird? Und wie befriedigend ist die Beurteilung fragwürdiger Entschuldigungsschreiben oder das Ausfällen von Bussen: «Die Hälfte der Vorstandssitzungen geht drauf für die Behandlung von Entschuldigungsschreiben; dazu kommen Telefone und Briefe!» So werden dann bei der Wahl des Präsidenten manchmal ausgefallene Wege beschritten, um überhaupt einen zu finden: «Ende 1976 trat der gesamte Kapitelsvorstand zurück. Durch Losglück Kapitelspräsident geworden, trat ich mein Amt nicht gerade mit Begeisterung an.» — «Mir schien, dass ich als Lükkenbüsser in dieses Amt einzog. Von den vielen andern Kollegen, die für dieses Amt in Frage kamen, hatte jeder einen ‚guten‘ Grund, sich davon zu distanzieren.»

— «Es ist für einen neugewählten Vorstand eine recht schwierige Aufgabe, ein Kapitel zu führen, vor allem, wenn auch der Präsident neu in den Vorstand gewählt worden, also mit dem Aufgabenbereich überhaupt nicht vertraut ist. Es wäre wünschenswert und zu empfehlen, ein Mitglied des bisherigen Vorstandes zum Präsidenten zu wählen. Damit könnten viele Pannen vermieden werden.» Wichtig ist wohl auch eine sorgfältige Vorbereitung der Wahl und eine genaue Einführung durch den abtretenden Vorstand. Erfreulicherweise erwies sich das Amt des Kapitelspräsidenten auch für jene, die «contre cœur» gewählt worden waren, als zwar anspruchsvolle, aber befriedigende Aufgabe: «Im Verlaufe des Jahres durfte ich erfahren, dass die Arbeit im Kapitelsvorstand zwar einigen Aufwand erheischt, anderseits aber auch viel persönlichen Gewinn bringt. Dank der ausgezeichneten Mitarbeit von Aktuarin und Vizepräsident war die Aufgabe durchaus zu bewältigen.» — «Ich habe in diesem Jahr einen recht guten Einblick ins Zürcher Schulwesen erhalten.» Allerdings: «Das Präsidentenamt verlangt einen namhaften Einsatz an zeitlichem Aufwand, fordert psychologische Belastbarkeit und setzt einen der öffentlichen Kritik aus. Es scheint mir darum, dass dieser Job von höherer Stelle moralisch mehr honoriert werden sollte. Wie wäre es, wenn sich z. B. der Erziehungsdirektor herablassen würde, uns kurz an einer Konferenz zu begrüßen? Eine kleine Geste, aber ...» Von grosser Bedeutung ist natürlich auch die Unterstützung und Mitarbeit der Kollegen. Manchenorts stösst der Kapitelspräsident auf Schwierigkeiten, etwa Referenten für die Begutachtungen zu finden. Es ist natürlich deprimierend, wenn man wie ein Hausierer Schulhaus um Schulhaus abklopfen muss, um einen Kollegen für diese Aufgabe zu gewinnen. Erfreulich und bestärkend sind dagegen Anerkennung und Mithilfe: «Es darf als eine der Sonnenseiten des Präsidentenamtes angesehen werden, dass man immer wieder Kollegen findet, die in irgendeiner Art willig mithelfen, sei es auch nur durch ein freundliches Wort.» — «Gesamthaft beauftragten wir über 30 Kolleginnen und Kollegen aktiv an unseren vier Kapitelsversammlungen für Kurzreferate, Begutachtungen, Exkursionsführungen, Musikbeiträge, Podiumsgespräche, Besichtigungen usw. Die jeweilige spontane Zusage der Kolleginnen und Kollegen überraschte mich gewaltig und war mir eine grosse Hilfe.»

Viele Kapitelspräsidenten heben die gute Zusammenarbeit mit dem Synodalvorstand hervor. Wir danken unsererseits dafür und werden alles daran setzen, diese fortzuführen. Die grosse Arbeit, welche von den Kapitelspräsidenten und ihren Vorständen geleistet wird — sie ist teilweise aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich! —, verdient Dank und Respekt aller Kolleginnen und Kollegen.

Zürich, im Januar 1978

Der Synodalpräsident
Dr. phil. Helmut Meyer

2. Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1977

1 *Exkursionen und Besichtigungen*

(teilweise mit Lehrübungen, Demonstrationen und Diskussionen verbunden)

Dielsdorf

Besichtigung von Basel

Hinwil

«Gelesen im Buch der Landschaft», Exkursion in 10 Gruppen

Horgen Nord und Süd

Führung durch das Rietberg-Museum

Das Spital, dein Arbeitsplatz

Führung durch den neuen Botanischen Garten

Pfäffikon

Technorama in Winterthur

Landwirtschaftliche Schule Strickhof in Lindau

Uster

Besuch eines biologischen Landwirtschaftsbetriebes

Besuch der Kantonsschule Wetzikon

Winterthur-Nord

Kloster Fischingen

Seepolizei der Stadt Zürich

Bahnhofanlagen Winterthur

Besuch des Landesmuseums

Winterthur-Süd

Diverse Exkursionen (in Gruppen)

Zürich, 1. Abteilung

Besichtigung der Klosterkirche Muri

Zürich, 3. Abteilung

Aesch: Eine Landgemeinde stellt sich vor

Zürich, 4. Abteilung

Tierpark Langenberg

Zürich, 5. Abteilung

Eidgenössische Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau

Vorträge, Besprechungen, Aufführungen, Instruktionen

Affoltern

Schulinterne Fortbildung
Werken und Gestalten
Apartheid — das grosse Ärgernis
Erfahrungen in Südafrika
Die Übertrittsproblematik an unserer Volks-
schule; Gespräche in Gruppen mit Schul-
pflegern, Kindergärtnerinnen und Eltern
Konservatorium und Musikakademie Zürich
stellen sich vor; Referat und musikalische
Darbietungen

Podiumsgespräch
H. U. Peer
Film
Pfr. R. Becher
Diskussion in Gruppen

Vertreter des
Konservatoriums und der
Musikakademie

Andelfingen

Südafrika
Eine Jazzband spielt
Eine Stunde mit dem Graphiker Jörg Müller
Konservatorium und Musikakademie Zürich
stellen sich vor; Referat und musikalische
Darbietungen
Vom Flussdiagramm zur Computerlösung

Dr. W. Kuhn
«The Saints»
J. Müller
Vertreter des
Konservatoriums und der
Musikakademie
K. Erb

Dielsdorf

Das Kobelt-Quartett spielt
Südafrika
Konservatorium und Musikakademie Zürich
stellen sich vor; Referat und musikalische
Darbietungen

Quartett J. Kobelt
Dr. W. Kuhn
Vertreter des
Konservatoriums und der
Musikakademie

Hinwil

Orientierung über die Unterstufe (Primar-
schule)
Musikalische Kabaretüden mit dem «Lala-
Quintett»
Orientierung über die Mittelstufe (Primar-
schule)
Konservatorium und Musikakademie Zürich
stellen sich vor; Referat und musikalische
Darbietungen
Kreativität in der Klavierstunde
Leben und Schaffen eines Kunstmalers
in Finnland

J. Hunziker

Vertreter des
Konservatoriums und der
Musikakademie
E. Ronca
P. Rüfenacht

Horgen Nord und Süd

Musizieren auf Orff-Instrumenten
Singen und Musizieren
Die Zürichseeschiffahrt im Wandel der Zeiten
Organisation und Zweck der Ausbildungs-
kurse für Sonderklassenlehrer
Thailand

R. Hochuli / V. Husi
F. Fleischmann
K. Hauser

Prof. A. Leemann

Horgen Nord

Möglichkeit und Grenzen der Sozialarbeit
in der Strafrechtspflege

M. Brunner

Horgen Süd

Die neue Turnschule (Vortrag und Film)

K. Egger

Meilen

Theater mit Kindern
Themenkapitel in insges. 9 Gruppen
Wie entsteht ein Bilderbuch?
Das schwierige Kind auf der Mittelstufe
Ein Pianist stellt sich vor
Bali

M. Huwyler
E. Waldmann
Dr. H. Siegenthaler
G. Vaczi
Prof. A. Leemann

Pfäffikon

Dixieland-Jazz
Aktuelles zur Raumfahrt
Moderner Rechenunterricht
Konservatorium und Musikakademie Zürich
stellen sich vor; Referat und musikalische
Darbietungen

Dr. B. Stanek
Vertreter des
Konservatoriums und der
Musikakademie Zürich

Uster

Israel und Palästina
Drogenprobleme in der Schule
Stufenspezifische Probleme auf der
Mittelstufe
Der Stoffplan in der Realschule

E. Kurz
Vertreter des Drop-in

Winterthur Nord und Süd

China nach Mao

Dr. E. Kux

Winterthur Nord

Die Schul- und Lehrersituation in Osteuropa
Volkstanz
Puppentheater
Dieter Wiesmann singt eigene Lieder

Prof. L. Révész
P. Bienz
D. Wiesmann

Winterthur Süd

Theorie des Lehrerverhaltens und ihre
Anwendung für die Schulpraxis
Aufführung einer 3. Sekundarklasse

Prof. R. Dubs

Zürich, alle Abteilungen

Einheit des Menschen und Einheit der
Erziehung: Gegen den modischen Mani-
chäismus

Prof. J. Hersch

Zürich, 1. Abteilung

Pestalozzi-Feier

H. Wymann

Zürich, 2. Abteilung

Verkaufsberufe — Berufe für Realschüler?
Von der Erzählung zum darstellenden Spiel

M. Derrer / H. Werthmüller

Zürich, 3. Abteilung

Französischunterricht auf der Mittelstufe:
Lektion, kritische Thesen, Referate,
Diskussion

K. Schaub u. a.

Zürich, 4. Abteilung

Wallis: Ein neues Medienpaket für die Schule G. Honegger

Zürich, 5. Abteilung

Dichterlesung: Schilten — Schulbericht
zuhanden der Inspektorenkonferenz

H. Burger

Bülach

Geheimnisvolle Höhlenwelt
Unterrichtsfilmschau. Filmvorführungen
für die einzelnen Stufen
Konservatorium und Musikakademie Zürich
stellen sich vor; Referate und musikalische
Darbietungen
Chile, Land der Gegensätze
Das Kapitel singt und spielt

H. Gerschwyler
G. Honegger

Vertreter des
Konservatoriums und der
Musikakademie Zürich

3 *Begutachtungen*

Zu begutachteten waren:

- «Geographie der Schweiz», Lehrmittel der Sekundarschule, verfasst von Oskar Bär,
- Richtzahlen für die Klassenbestände, Antrag des Erziehungsrates.

Die Begutachtungen erfolgten:

- am 12. November durch die Kapitel Andelfingen und Dielsdorf,
- am 19. November durch die Kapitel Affoltern, Bülach, Horgen Nord und Süd, Meilen, Pfäffikon, Winterthur Nord und Süd sowie Zürich, alle Abteilungen,
- am 26. November durch die Kapitel Hinwil und Uster.

Man vergleiche die Protokolle der Referenten- und Abgeordnetenkonferenzen!

Mitgliederstatistik

Schulkapitel	verpflichtete Mitglieder	freie Mitglieder
Affoltern	184	17
Andelfingen	155	—
Bülach	591	21
Dielsdorf	311	—
Hinwil	405	56
Horgen Nord	262	31
Horgen Süd	268	28
Meilen	354	12
Pfäffikon	277	15
Uster	558	31
Winterthur Nord	331	29
Winterthur Süd	347	—
Zürich, 1. Abteilung	218	39
Zürich, 2. Abteilung	361	95
Zürich, 3. Abteilung	496	6
Zürich, 4. Abteilung	294	62
Zürich, 5. Abteilung	393	—
	5 805	442
		6 247